

Neues Gesundheitszentrum für Arnsdorf

Ab September rollen im Sächsischen Krankenhaus die Bagger. Die SZ stellt das Projekt vor.

VON SYLVIA GEBAUER

Die Pläne liegen schon lange auf dem Tisch. Bereits vor sieben Jahren wurde ein Architekturwettbewerb ausgerufen. Die Aufgabe lautete: Umbau, Sanierung und Erweiterung der Erwachsenenpsychiatrie im Arnsdorfer Krankenhaus. Und das auch noch mit Blick auf den Denkmalschutz. Den Zuschlag erhielt das Architekturbüro Nickl & Partner, bis heute betreuten sie das Projekt. Seit 2008 wurde mehrfach umgeplant. Der 20 Millionen Euro teure zentrale Neubau, neben der Krankenhauskirche, wurde verworfen. Stattdessen wird ein Bestandgebäude saniert, ein anderes abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Jetzt stellen die Architekten die Pläne für die Erwachsenenpsychiatrie in Arnsdorf vor. Die SZ nennt die Details.

► Das Konzept: Arnsdorf bekommt ein neues Gesundheitszentrum

Auf dem Krankenhausareal werden sogenannte Behandlungszentren gebildet. Dies wird bei der Forensik umgesetzt, indem Jugend- und Erwachsenenforensik künftig

nebeneinander liegen. Gleiches ist auch für die Erwachsenenpsychiatrie vorgesehen. Sind die Bauarbeiten abgeschlossen, hat Arnsdorf ein neues Zentrum für seelische Gesundheit, zwei Gebäude an der Stolpener Straße bilden dieses. Beide Gebäude vereinen die zentrale Patientenaufnahme, ein Aufnahme- und Kriseninterventionszentrum sowie sieben mehrheitlich offen geführte psychiatrische Stationen. Zentraler Bestandteil wird ein Neubau sein.

► Die Umsetzung: Ein Gebäude wird saniert, ein anderes abgerissen

Ursprünglich war eine Sanierung der B4 an der Stolpener Straße vorgesehen. Schnell kamen die Verantwortlichen zur Erkenntnis, dass das Gebäude nicht mehr den Anforderungen einer modernen Psychiatrie genügt. Ein Neubau muss her, doch Arnsdorfs Krankenhausareal steht mit seinem Gebäudeensemble unter Denkmalschutz. Kein Stein wird hier ohne Zustimmung der Fachbehörde bewegt. Die Mitarbeiter stimmten letztendlich einem Abriss der B4 zu. Grund: Vom gleichen Gebäudetyp gibt es zwei weitere Objekte auf dem Kranken-

hausareal, ein Verlust ist somit verschmerzbar. Somit wird die B4 abgerissen und durch einen adäquaten Neubau ersetzt, der sich ins Ensemble einfügt. Gebaut wird ein geschlossener rechteckiger Baukörper mit zwei begehbaren Innenhöfen. Zudem wird das benachbarte Elfriede-Lohse-Wächtler-Haus – die sogenannte B3 – saniert. Beide Gebäude – die B3 und die B4 – bilden das neue Zentrum für seelische Gesundheit. In den Neubau werden fünf Stationen einziehen, ins Elfriede-Lohse-Wächtler-Haus (B3) dann zwei Stationen.

► Der Zeitplan: Bis 2018 wird auf dem Krankenhausgelände gebaut

Die Architekten gaben jetzt einen Einblick in die anstehenden Arbeiten. Von den ersten Maßnahmen werden die Arnsdorfer nicht allzu viel sehen. Demnächst starten die Arbeiten für den sogenannte Medienkanal. Im August sollen diese Bauarbeiten abgeschlossen sein. Schlag auf Schlag geht es weiter. Im September erfolgt der Abriss der B4 an der Stolpener Straße. Vier bis fünf Wochen werden die Arbeiter beschäftigt sein. Läuft alles glatt und der Winter bleibt

mild, könnte bereits am 1. November mit dem Aushub der Baugrube für den Neubau begonnen werden. Ein Jahr ist für die Errichtung des Gebäudes vorgesehen. „Im Herbst 2016 sollen der Rohbau, das Dach und die Bauheizung fertig sein, dann haben wir ein Jahr für den Innenausbau“, hieß es dazu bei der Projektvorstellung im Technischen Ausschuss. Stichtag ist der 31. Dezember 2017, so lange wurde das Geld für den Neubau von Freistaat in Aussicht gestellt. Anschließend ziehen die Patienten aus dem Elfriede-Lohse-Wächtler-Haus hier ein. Dann startet die Sanierung dieses Objekts. 2018 sollen dann alle Bauarbeiten abgeschlossen sein.

► Die Kosten: Freistaat investiert mehrere Millionen Euro

Was das Gesamtprojekt kostet, darüber halten sich die Verantwortlichen bedeckt. Klar ist, der Freistaat Sachsen – der Träger des Arnsdorfer Krankenhauses – investiert mehrere Millionen Euro. Eine Zahl ließen die Architekten bei der Vorstellung in Arnsdorf durchblicken: Allein der Rohbau des Neubaus verschlingt 3,5 Millionen Euro.